

Schleswiger Kulturhaus auf der Freiheit

- Multifunktionaler Kulturort für das Schleswig-Holsteinische Landestheater, das städtische Heimat-Kulturprogramm und die lokale und regionale Kultur für Schleswig und die Region -

1



© ppp architekten + stadtplaner

Sanierung und Finanzierung des ehemaligen Bundeswehr-Mannschaftsheimes Auf der Freiheit

Schleswig als Theaterstadt

Schleswig ist seit den Zeiten der Gottorfer Herzöge im 17. Jahrhundert ein traditioneller Theaterstandort. Über die Jahrhunderte hinweg fungierten verschiedene Gebäude in der Stadt als Theaterstätten: von 1750 – 1839 das Theater im Ballhaus auf Schloß Gottorf, 1839 – 1881 der Theatersaal im Stadtweg und ab 1892 das städtische Schauspielhaus im Lollfuß. Im Jahr 1922 erwarb die Stadt das Theatergebäude im Lollfuß und sanierte es umfassend im Bereich des Bühnenturms, des Orchestergrabens und der Theatertechnik. Dies blieb bis zum Jahr 2011 so, als das Schleswiger Stadttheater wegen unsicherer Statik zunächst geschlossen und im Jahr 2015 abgerissen werden musste.

2



Quelle: Stadt Schleswig, Fachbereich Bau



Foto: Stadtmuseum Schleswig, 1962 Staubach Husum

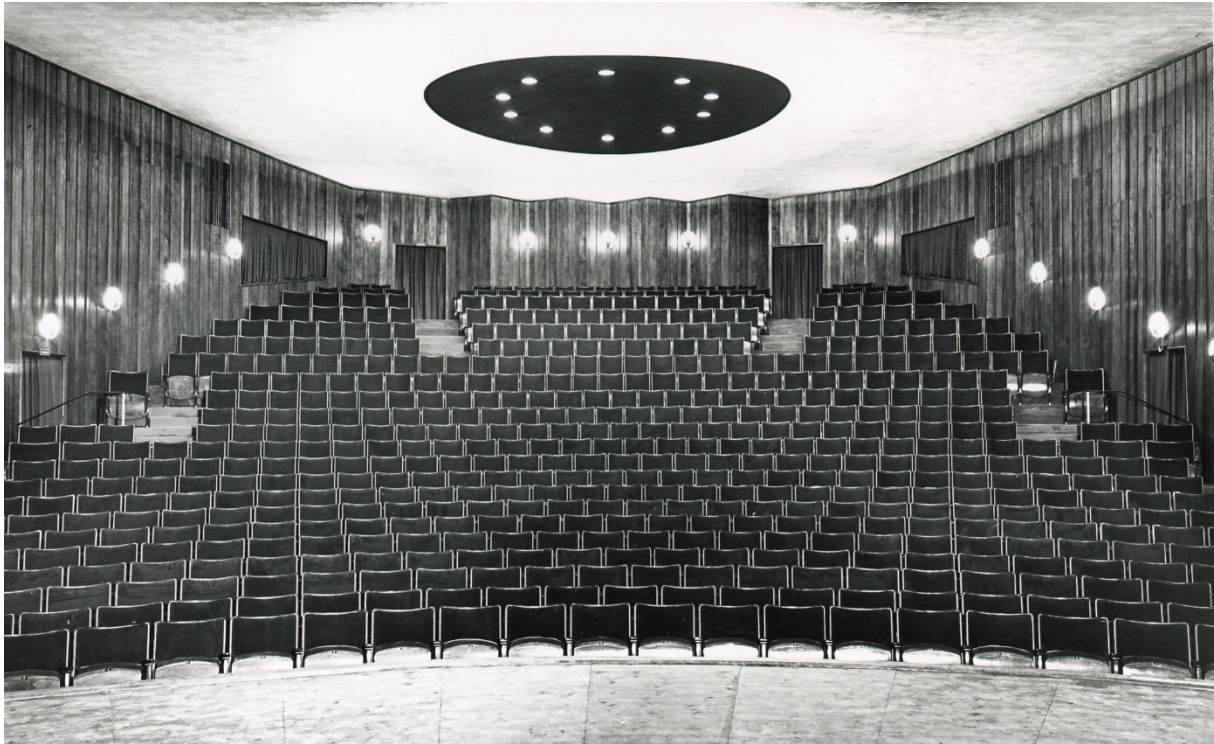
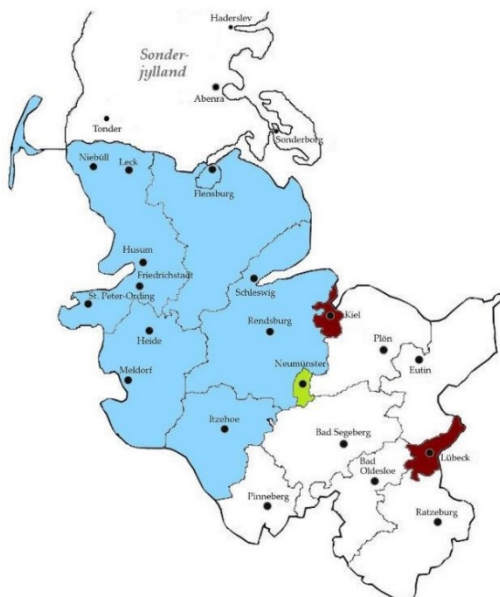


Foto: Stadtmuseum Schleswig, 1955, Adolf Dohse

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

1974 gründeten die Theaterstädte Schleswig, Flensburg und Rendsburg gemeinsam mit mehreren Kreisen Schleswig-Holsteins die Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH. Der Zusammenschluss zur gemeinsamen Betriebsführung diente dem Zweck, Synergien zu schaffen und mit vereinten Kräften gemeinsam die Theaterversorgung im Landesteil Schleswig sowie der Westküste des Landes Schleswig-Holsteins nachhaltig zu gewährleisten.



Mittlerweile ist das Schleswig-Holsteinische Landestheater die größte Landesbühne Deutschlands und versorgt rd. 60 % der Fläche Schleswig-Holsteins mit Aufführungen aller Theatersparten einschl. des Puppentheaters und der Theaterpädagogik.

Die Intendanz des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters lag 1974 – 2000 bei Dr. Horst Mesalla, von 2000 bis 2010 bei Michael Stadt Schleswig * Fachbereichsleitung Bildung, Kultur und Ordnung * Gesamtprojektleitung Dr. Julia Pfannkuch

Grosse und 2010 – 2020 bei Peter Grisebach. Seit 2020 fungiert Dr. Ute Lemm als Generalintendantin.

Als Generalmusikdirektoren wirkten zwischen 1974 und 2019 Russlan Raytscheff, Hector A. Urbon, Gerhard Schneider, Joachim Willert, Per Borin, Gerard Oskamp, Mihkel Kütson und Peter Sommerer. 2019 übernahm Kimbo Ishii diese Aufgabe.

Bekannte Schauspieler*innen am Landestheater waren u.a. Axel Prahl, Rainer Bock, Gabriel Merz, Julian Weigend, Lisa Karlström, Claus Wilke, Dietmar Schönherr und Heinz Drache. Als Opernsänger*innen begannen u.a. Klaus Florian Vogt und Evelyn Herlitzius ihre Karrieren am Landestheater.

In der letzten Spielzeit 2010/11 vor Schließung des Schleswiger Theatergebäudes fanden in Schleswig 204 Veranstaltungen mit 39.612 Besuchern statt. Dies endete jedoch abrupt mit Schließung des Theatergebäudes im Sommer 2011, als die Standsicherheit des Gebäudes nicht mehr gewährleistet werden konnte. Im Jahr 2015 folgten der Abriss des Gebäudes und in dessen Folge auch die Verlegung des Verwaltungssitzes des Landestheaters von Schleswig nach Rendsburg mit dem damit verbundenen Verlust der Schleswiger Arbeitsplätze.

Seit 2012 finden Schauspielaufführungen des Landestheaters im Slesvighus der Sydslesvigsk Forening (SSF) und Sinfoniekonzerte in der dänischen Schule der AP Möller Skolen statt. Beide fungieren als Interimsspielstätten. Die Aufführungen des Musiktheaters sind für Theaterbesucher aus der Schleswiger Region per Bustransfer nach Rendsburg oder Flensburg erreichbar. Seit der Nutzung der Interimsspielorte sind die Besucherzahlen des Landestheaters in Schleswig um 2/3 eingebrochen.



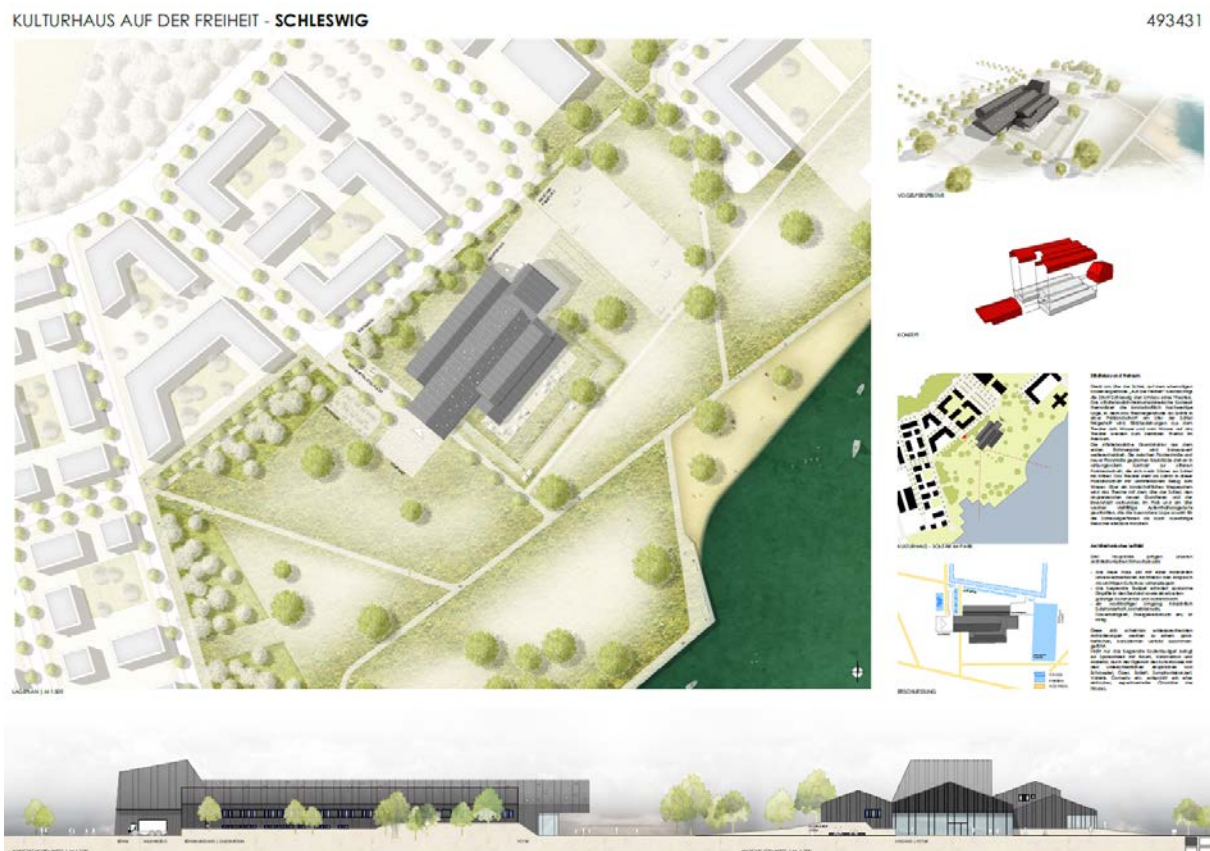
Vor dem Gebäudeabriss 2015 Foto: Stadt Schleswig

Bekenntnis der Schleswiger Ratsversammlung zum Theaterstandort

Rasch nach der aus statischen Gründen erforderlichen behördlichen Schließung des Theatergebäudes im Jahr 2011 bekannte sich die Schleswiger Ratsversammlung zu ihrer Rolle als Theaterstandort und hat über die Jahre versucht, an verschiedenen Standorten in der Stadt den Wiederaufbau einer Spielstätte zu realisieren.

Seit 2015 ist die Ratsversammlung geeint, den Standort für eine Spielstätte auf dem ehemaligen Kasernengelände „Auf der Freiheit“ entstehen zu lassen – einem Stadtteil, der seit der Konversion modern und innovativ entwickelt wird. Im Jahr 2020 wurde in der Rahmenplanvertiefung zur Entwicklung dieses Stadtteils die Errichtung eines multifunktionalen Kulturhauses für das Landestheater, das städtische „Heimat“-Kulturformat sowie für weitere Kulturformate als Leitprojekt benannt.

5



Sanierungsumbau des „Heimat“-Gebäudes zum „Kulturhaus Auf der Freiheit“

Im Jahr 2019 erwarb die Stadt Schleswig das Eigentum an dem ehemaligen Bundeswehr-Mannschaftsheim, in dem zunächst in privatwirtschaftlicher Regie das Kulturformat „Heimat – Stadt Schleswig * Fachbereichsleitung Bildung, Kultur und Ordnung * Gesamtprojektleitung Dr. Julia Pfannkuch

Raum für Unterhaltung“ entwickelt wurde und seinen Platz erhielt. Mit Kauf der Immobilie übernahm die Stadt auch die Verantwortlichkeit für das „Heimat“-Programm, um für dieses und das Landestheater einen neuen gemeinsamen, multifunktionalen Kulturort zu schaffen.



6

Foto: Stadt Schleswig, Fachbereich Bau



Foto: Stadt Schleswig, Fachbereich Bau

Europaweiter Architektenwettbewerb mit Preisträger ppp architekten + stadtplaner GmbH (Lübeck)

2019 führte die Stadt einen europaweiten Architektenwettbewerb mit nachgeschaltetem VGV-Verfahren durch, um Vorschläge zur Ertüchtigung des ehemaligen Mannschaftsheimes zu einem multifunktionalen Kulturhaus für die beschriebenen verschiedenen Kulturformate einzuholen. Das Gewinnerbüro ppp architekten + stadtplaner GmbH (Lübeck) sieht einen Umbau bzw. Sanierung des vorhandenen Gebäudes vor. Lediglich Bühnenturm und Foyer sollen angebaut werden.

7



© ppp architekten + stadtplaner

Drei Hauptziele prägen den architektonischen Entwurfsansatz:

- Das neue Haus soll mit einer markanten unverwechselbaren Architektur den Anspruch als wichtiger Kulturbau widerspiegeln.
- Das begrenzte Budget erfordert sparsame Eingriffe in den Bestand sowie eine kostengünstige Konstruktion und Materialwahl.
- Ein nachhaltiger Umgang hinsichtlich Substanzerhalt, Materialeinsatz, Dauerhaftigkeit, Energieverbrauch ist nötig.

Diese sich scheinbar widersprechenden Anforderungen werden zu einem ganzheitlichen, konsistenten Leitbild zusammengeführt. Nicht nur das begrenzte Kostenbudget zwingt zur Sparsamkeit mit Raum, Konstruktion und Material. Auch entspricht so der klare und experimentelle Charakter des Hauses der Eigenart des Kulturhauses mit den unterschiedlichen Ansprüchen von Schauspiel, Oper, Ballett, Symphoniekonzert, Varieté, Comedy etc..

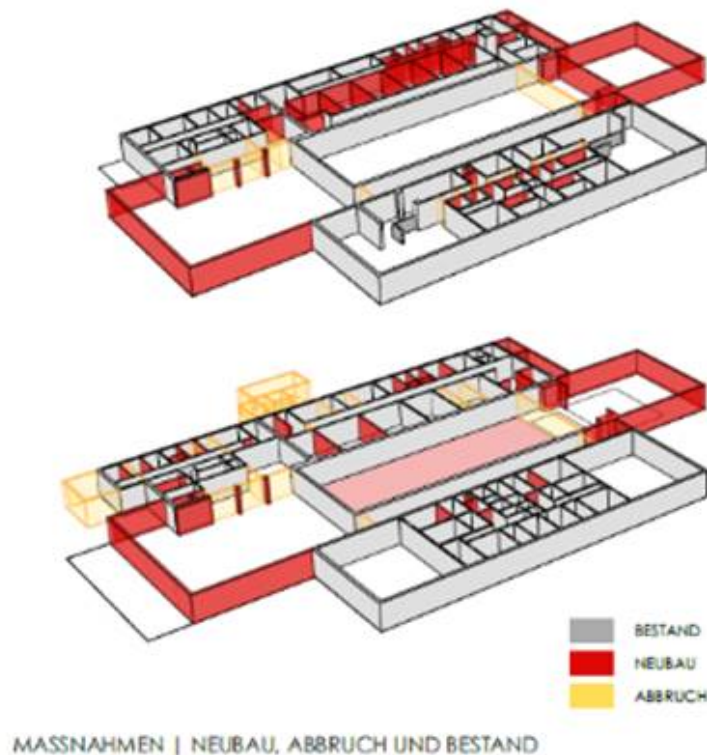
➤ GRAUE ENERGIE

Die konsequente Weiternutzung mit einem weitmöglichen Erhalt der bestehenden Gebäudesubstanz stellt per se einen aktiven Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz dar.

Geplant ist, ca. 80% der Gebäudekonstruktion des vorhandenen Gebäudes zu erhalten. Durch diese CO₂-Einsparung werden die zukünftigen CO₂-Emissionen des Kulturhauses über Jahre kompensiert werden können.

Die Stadt Schleswig als öffentliche Gebäudeeigentümerin will mit dem Kulturhaus hier eine Vorbildfunktion einnehmen.

8



© ppp architekten + stadtplaner

➤ Photovoltaik-ANLAGEN

Nur bei jährlichen Wachstumsraten von über 30 % kann die Photovoltaik bis zum Jahr 2025 Anteile im zweistelligen Prozentbereich bei der weltweiten Stromerzeugung erreichen und damit einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Stadt Schleswig will - trotz geringer Lastreserven im Dach - versuchen, auch in diesem Bereich ihren Beitrag zum Klimaschutz beizutragen.

Multifunktionalität

Das Kulturhaus bietet Raum für eine Vielzahl verschiedener Kulturveranstaltungen. Insgesamt 9 verschiedene Bestuhlungsvarianten mit verfahrbarer Teleskop-Tribüne ermöglichen individuelle räumliche Inszenierungen. Der Orchestergraben mit Hubpodien bietet große Variabilität in der Bühnengestaltung.



© ppp architekten + stadtplaner

Im Kulturhaus „gesetzt“ sind ausweislich einer modellhaften Jahrestermplanung zurzeit 157 Termine für Veranstaltungen des Landestheaters, des städtischen Heimat-Kulturformats sowie für lokale und regionale Kultur und gesellschaftliche Anlässe, wie zum Beispiel Abiturbälle. Das damit verbundene jährliche Besucheraufkommen wird auf 38.980 Besucher prognostiziert. Zeitlicher Spielraum für weitere Kulturveranstaltungen ist vorhanden.

Ergänzende Gastronomie im Südflügel

In dem vom Kulturhaus nicht benötigten Raum im südlichen Gebäudekomplex, im sog. Südflügel, soll ergänzend im Wege der Verpachtung eine Gastronomie entstehen. Gemäß Machbarkeitsanalyse des Beratungsunternehmens Cordes + Rieger (Kiel) wird der Standort in dem sich entwickelnden Stadtteil Auf der Freiheit direkt an der Schlei und in unmittelbarer Nähe zum benachbarten Kulturhaus als sehr attraktiv eingeschätzt.

Die Räumlichkeiten bieten Platz für 120 Innen- und 100 Außenplätze mit direktem Blick auf die Schlei. Bei Erhalt der vorhandenen Kleinkunsthöhne kann in der

Gastronomie das Profil Kultur in besonderer Weise aufgegriffen werden und als besonderes Alleinstellungsmerkmal genutzt werden.

Kosten des Sanierungsumbaus

Im Zuge des europaweiten Architektenwettbewerbs im Jahr 2019 wurde der Umfang für die Schaffung eines Musiktheaters auf einen Kostenrahmen von 12,0 Mio. € geschätzt. Eine Grundsanierung des Bestandes inkl. Südflügel sowie die Schaffung von Außenanlagen fanden seinerzeit jedoch noch keine Berücksichtigung.

10

Der städtische Ausschuss für Kultur, Sport und Tourismus hat im März 2021 der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Planungen bis zur Leistungsphase 3 für den Sanierungsumbau des Kulturhauses weiter fortzuführen. Hierbei sollten nun der im Kulturhaus für die „gesetzten“ Kulturnutzungssparten erforderliche gesamte Umbauaufwand berücksichtigt, die vom Kulturhaus nicht benötigten Teile des Südflügels für eine mögliche Kulturhausgastronomie sowie die Außenanlagen einbezogen werden. Auf Basis einer Kostenberechnung auf Basis der LPH 3 sowie eines Businessplans für das zukünftige Kulturhaus werden Kulturausschuss und Ratsversammlung im ersten Halbjahr 2022 die Grundsatzentscheidung über den Sanierungsumbau zum multifunktionalen Kulturhaus treffen. Bis dahin ist die Drittmittelakquise zu intensivieren.

Finanzierung der Umbauvorhabens

Die Stadt Schleswig ist nicht sonderbedarfszuweisungsberechtigt. Aufgrund des hohen Sanierungsstaus an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden, bei der Stadtentwässerung und im Straßenbau sowie aufgrund des Ausbaus der Kinderbetreuung sind der Stadt Grenzen bei der eigenen finanziellen Beteiligung dieses Vorhabens gesetzt. Der städtische Eigenanteil wurde im Jahr 2019 auf 5,5 Mio. € gesetzt. Insofern wird die Realisierung des Vorhabens wesentlich von der Unterstützung Dritter abhängen.

1. Beteiligung des Landes, der kommunalen Familie und des Kreises Schleswig-Flensburg

2017 hat die Landesregierung zugesagt, sich an den Kosten für den Sanierungsumbau i.H.v. 3,5 Mio. € zu beteiligen. Durch Umwidmung von Mitteln aus dem Kommunalpakt III konnte dieser Betrag im Jahr 2019 um weitere 2 Mio. € kommunale Mittel auf 5,5 Mio. € aufgestockt werden. Darüber hinaus hat der Kreis Schleswig-Flensburg einen Zuschuss i.H.v. 1 Mio. € in Aussicht gestellt. Die Stadt führt zurzeit Gespräche mit dem Land, der kommunalen Familie und dem Kreis Schleswig-Flensburg, diese Beträge weiter zu erhöhen.

2. Fördermittel des Bundes

Die Stadt hat beim Bundesprogramm Energieeffizientes Bauen (BEG für Nichtwohngebäude NWG) fristgemäß einen Antrag auf Förderung gestellt. Je nach Auskömmlichkeit des BEG-Programms sowie Erreichbarkeit der Energieeffizienz des Gebäudes sind Fördermittel in

unterschiedlicher Größenordnung erreichbar. Der Fördermittelbescheid wird im Frühjahr 2022 erwartet.

Darüber hinaus hat die Stadt Schleswig das Umbauvorhaben „Kulturhaus Auf der Freiheit“ beim Projektaufruf Städtebau 2022 angemeldet. Die Förderung aus diesem Programm erfolgt per Jury-Entscheidung, deren Ergebnis voraussichtlich im April 2022 getroffen wird. Die Projektanmeldung „Kulturhaus auf der Freiheit“ ist in diesem Jahr das einzige Vorhaben aus Schleswig-Holstein.

3. Spenden / Förderverein Sanierungsumbau Kulturhaus Auf der Freiheit

Schließlich führt die Stadt Gespräche mit der Finanzverwaltung über die Gründung eines Spendenfördervereins sowie der Mittelverwendung deren Spenden für den Bau des Kulturhauses.

Stimmen zum Schleswiger Kulturhaus Auf der Freiheit

Bischof Gothart Magaard, Schleswig

„Schon lange vermissen wir in Schleswig einen Ort, an dem Theateraufführungen, Konzerte, Musikveranstaltungen aber auch viele andere kulturelle Angebote stattfinden können, auch wenn wir dankbar dafür sind, dass sich zwischenzeitlich andere befristete Lösungen ergeben haben. Doch diese Lösungen ersetzen nicht das, was den Bürgerinnen und Bürgern durch den Verlust des Theatergebäudes im Lollfuß verlorengegangen ist. Mit dem Kulturhaus auf der Freiheit hat Schleswig die wunderbare Chance, an das frühere kulturelle Leben anzuknüpfen und darüber hinaus zusätzliche Möglichkeiten und Perspektiven für kulturelle Veranstaltungen jeder Art vorzuhalten. Dazu in einem Gebäude, dessen einladende Architektur und Lage von ganz besonderem Reiz ist. Ich bin sicher, dass die Schleswiger Bürgerinnen und Bürger und auch viele Menschen aus dem ganzen Land mit großer Begeisterung das neue Kulturhaus auf der Freiheit besuchen und für sich entdecken werden – und der Stadt damit zusätzlichen Aufwind bescheren. Ich sage dies ganz besonders mit Blick auf die viele positive Resonanz, die wir als Nordkirche mit der Sanierung des Doms erfahren haben.“

Björn Engholm, Lübeck

"Schleswig ist eine Kulturstadt von Rang, Zentrum der Rechtskultur, der Kirchen- und Glaubenskultur, der Künste, Kunstsammlungen und Kulturgeschichte und des Landesarchivs. Nur eines fehlt nach Verlust des Theaters im Lollfuß: eine Begegnungs- und Veranstaltungsstätte für Theater, Konzerte und die ganze Vielfalt zeitgenössischer ästhetischer Projekte. Es ist aller Anstrengungen wert, diese Lücke endlich zu schließen.“

Dr. Christian Kuhnt, Intendant Schleswig-Holstein Musik Festival

„Wir sehen täglich, wie wichtig es ist, den Dialog zwischen den Menschen zu fördern. ‚Kultur‘ umfasst so viele unterschiedliche Aspekte des Lebens und jeder Euro, der in den gesellschaftlichen Zusammenhalt investiert wird, wird sich vielfach rentieren. Als Intendant des SHMF unterstütze ich ausdrücklich die Bestrebung, die seit Jahren klaffende Lücke eines Kultur-Veranstaltungs-Hauses in Schleswig zu schließen.“

12

Zeitplan

